

Vergessen im Bambusdorf

Im Norden Thailands, inmitten von Bergwäldern, stehen neun Dörfer aus Bambus. In ihnen leben 150.000 Flüchtlinge aus Myanmar, dem früheren Burma, und warten auf Heimkehr – viele seit mehr als 20 Jahren. Malteser International kümmert sich seit 1993 um diese vergessenen Flüchtlinge.



Mitarbeiter der Malteser klären die Bewohner in den Bambusdörfern über Gesundheitsfragen auf

Jetzt hacken sie wieder. Auf dem Platz vor dem Krankenhaus sitzen die Männer und schlagen mit ihren Macheten auf Bambusstämme ein. Sie hauen Pfeiler und Planken, Bretter und Stäbe, schaben Fasern und flechten Matten und Zäune. Alles aus Bambus. Denn Holzhäuser sind der Regierung zu endgültig. Und die Männer und ihre Familien sollen nicht bleiben. Sie sollen zurückgehen in den Westen, nach Myanmar.

„Ich bin vor 34 Jahren gekommen. Wir sind zu Fuß über die Grenze – mit acht Kindern“, erzählt Pearly Loy (Name geändert). Die schmächtige Dame sitzt im Schatten eines Hauses und berichtet von früher. Von den 60er Jahren, als sie Englischlehrerin in Rangun war. Von den Schikanen der Behörden, die sie schließlich in die

Flucht trieben. Von den Lagern, in denen sie schon so lange lebt. Die 73-Jährige gehört, wie fast alle Flüchtlinge, zu einer ethnischen Minderheit.

Kinder in einem Bambusdorf im Nordwesten Thailands



Im Krankenhaus mischt sich das Klopfen der Macheten mit den Schreien eines Babys. Unter der Anleitung der Malteser Ärztin Charlotte Adamczick verbindet ein Pfleger die verbrannten Hände eines Jungen. In zwei Lagern betreiben die Malteser zwei Krankenhäuser und mehrere ambulante Dienste für 32.000 Flüchtlinge. Sie bekämpfen Krankheiten wie Malaria, betreuen Schwangere, impfen Kinder, organisieren Gesundheitskurse, bauen Wasserleitungen und Latrinen und schulen Hebammen und Gesundheitshelfer. 250 ausgebildete Mitarbeiter beschäftigen sie mittlerweile, fast alle Flüchtlinge.

Auch Pearly Loy gehört dazu. Die alte Dame kümmert sich um die Sanitäreinrichtungen. „Manchmal ist es schwierig, das nötige Material zu bekommen, sagt sie: „unsere Lagergemeinschaft ist sehr dankbar für die Hilfe der Malteser.“ Dann steht sie auf. Mit kleinen Schritten läuft sie zu einer Schule, die Latrinen kontrollieren. Charlotte Adamczick eilt derweil zu einem Training der Hebammen mit dem Beatmungsgerät. Und auf dem Platz vor dem Krankenhaus ebbt das Schlagen der Äxte ab – bis zur nächsten Lieferung Bambusholz.

Malteserorden intern

Die geheimnisvolle Welt der Titel und Ränge

Für viele aus der Helferschaft ist die Begegnung mit einem Mitglied des Malteserordens nichts Besonderes. Schließlich gibt es genug Ordensmitglieder, die sich im Malteser Hilfsdienst engagieren. Aber wie ist der Orden aufgebaut und auf welche Weise kann man ihm angehören?

Zunächst vorweg: Zur Mitgliedschaft im Malteserorden wird man aufgefordert. Normalerweise geschieht dies durch Freunde oder Bekannte, die bereits im Orden sind. Zwei von ihnen bürgen später als Paten bei der Aufnahme des neuen Mitglieds.

Wir unterscheiden drei Stände: Zum ersten Stand gehören alle, die Profess im Malteserorden abgelegt haben und von daher Ordensleute sind, so wie ein Mönch oder eine Nonne. Für sie gelten die drei Gelübde von Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam. Es sind Männer, die entweder als Laien Professritter sind oder als Priester Professkapläne. Man erkennt sie am „Fra“, das ihrem Namen vorangestellt wird. Aus den Reihen der Professritter werden der Großmeister und der Großkomtur, sein Stellvertreter, gewählt. Von diesen Professmitgliedern gibt es leider zu wenig; in Deutschland bereitet sich zur Zeit ein Priester auf die Ablegung der endgültigen Profess vor.

Der zweite Stand umfasst Obödienzritter und Obödienzdamen, ihm gehören auch Verheiratete an. Sie verwirklichen eines der drei Gelübde, nämlich den Gehorsam, in der Form eines Versprechens, von dem sie aus besonderem Anlass wieder zurücktreten können. Die Mitglieder der Ordensregierung, die keine Profess abgelegt haben, müssen diesem Stand angehören. In Deutschland sind die Obödienzmitglieder des Ordens im „Subpriorat des Hl. Michael“ zusammengefasst.



Ritter und Damen des Malteserordens in Kukulle, ihrem liturgischen Gewand

Der dritte Ordensstand

Im dritten Stand schließlich, dem ebenfalls Frauen und Männer, darunter auch Priester, angehören können und zu dem die große Mehrheit der Ordensmitglieder zählt, gibt es keine Gelübde oder Versprechen. Man ist aber durch die Ordensaufnahme gehalten, in außergewöhnlicher Weise den Pflichten nachzukommen, die jeden katholischen Christen treffen.

Der dritte Ordensstand teilt sich in Ehren- und Devotionsritter und -damen, in Gratialritter und -damen (mit unterschiedlich strenger Adelsprobe) sowie in Magistralritter und -damen (ohne Adelsprobe). Wenn sich diese Mitglieder entscheiden, in den zweiten Stand zu wechseln, fügen sie ihrem Rang hinzu: „in Obödienz“.

Priester werden als Magistralkapläne oder als Ehren- und Konventualkapläne aufgenommen.

Schließlich gibt es noch die „Donaten“, die sich historisch aus den Bediensteten des Ordens entwickelt haben. Um das ganze Titel-Wesen noch etwas komplizierter zu machen, können fast alle dieser Ränge noch zur Würdigung von Verdiensten als „Großkreuz“ vergeben werden. Schließlich gibt es noch als außergewöhnliche Ehrung die Verleihung des Rangs „Bailli“,

„Man muss sich identifizieren!“

Erstes Vietnam-Veteranen-Treffen nach 40 Jahren. Peter Scholl-Latour mit Malteser Jubiläumsmedaille ausgezeichnet

Am 11. November 2006 trafen sich erstmals die Mitarbeiter, die ab 1966 für den Malteser Hilfsdienst in Vietnam im Einsatz waren.



Peter Scholl-Latour mit der Jubiläumsauszeichnung, dem Geschäftsführenden Präsidenten Johannes Freiherr Heereman (l.) sowie Ingo Radtke, Generalsekretär von Malteser International

Bis 1975 waren Malteser Helfer in Vietnam. Immer im Auftrag der Bundesregierung, oft unter Einsatz des eigenen Lebens. Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger, Techniker und Handwerker – beim gemeinsamen Rückblick auf den Einsatz in der Malteser Kommende Ehreshoven brachte es jeder und jede für sich und die anderen auf den Punkt: „Ich möchte diesen Einsatz nicht missen, es war die wichtigste Erfahrung meines Lebens.“

Eine Erfahrung, die in ähnlicher Weise auch der renommierte Reisejournalist und Autor Peter Scholl-Latour gemacht hat. 1973 geriet er als Vietnam-Korrespondent in Vietcong-Gefangenschaft. Im Rahmen des Vietnam-Veteranen-Treffens wurde Scholl-Latour mit der Malteser Jubiläumsmedaille ausgezeichnet. „Als halbe Eintrittskarte für das Ewige Leben“, wie Johannes Freiherr Heereman, Geschäftsführer

der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, etwas unbescheiden und unter enthusiastischem Beifall anmerkte.

Scholl-Latour, der trotz seines fortgeschrittenen Alters über ein enzyklopädisches Wissen und Gedächtnis verfügt, blickte in seinem Vortrag nicht nur auf den historischen Vietnam-Konflikt zurück. Zwar betonte er die bevorzugte Perspektive der Malteser Mitarbeiter in Vietnam („Sie sind die Deutschen, die als erste eine Ahnung vom heutigen globalen Terror bekommen haben“), doch geißelte er auch die aktuellen Fehler und Versäumnisse der amerikanischen und europäischen Außenpolitik.

Gefragt, welche Bedeutung die Malteser Medaille für ihn nach so vielen anderen Auszeichnungen habe, bekannte Scholl-Latour offen: „Eine

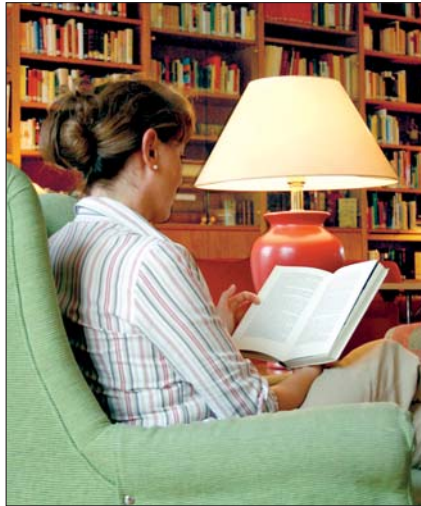
große Bedeutung! Schließlich bin ich katholisch und schätze die Rolle, welche die Malteser vom Orient bis zur Insel Malta hin gespielt haben. Sowohl im Fürsorglichen wie auch im Kämpferischen, was beides mitgespielt hat.“ Auch in der Gegenwart müsse man sich bei der Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen „religiös identifizieren“. Gerade in islamischen Staaten. Egal, ob man als Einzelner oder als Organisation auftrete. „Sonst gilt man nichts.“

Am zweiten Tag des Treffens gedachten die Malteser

Im verflixten siebten Jahr

Wie in einer Ehe ist die „Liebelei“ der Malteser mit einem eigenen Tagungshaus und die spätere reale „Legalisierung“ des Verhältnisses ins „verflixte siebte Jahr“ und damit in die Jahre gekommen. Der Reiz des Neuen, die Aufregung des Anfangs und die Anspannung über den Mut zum Risiko sind vergangen. „Alltag“ und mehr Routine haben Einzug gehalten.

Aber auch die ersten Falten und Alterserscheinungen müssen – noch nicht durch Schönheitsoperationen – aber doch mit einer etwas aufwendigeren Pflegeserie und ständiger Liebe und Aufmerksamkeit ausgeglichen werden. Dazu zählen im Falle der Kommende die Verschönerung des Ambientes durch einen Flügel in der Lobby, die Sitzecke im „Rosengarten“, die kleinen wechselnden Kunstausstellungen in den Fluren und die mit Bedacht ausgewählten Bilder in den Tagungs- und Aufenthaltsräumen und nicht zuletzt die weitere Ausschmückung der Kapelle mit der Ikone und der Statue des Hl. Johannes des Täufer.



Die Malteser Kommende bietet wie hier in der Bibliothek Oasen der Ruhe im Tagungsbetrieb

Die Verpflichtung, als Tagungshaus immer attraktiv zu bleiben, wird auch von den externen Gästen bemerkt und gewürdigt. Manchmal mögen die Malteser etwas „eifersüchtig“ reagieren, wenn nicht alle Termin- oder Raumwünsche von der Kommende erfüllt werden können. Aber so ein kleiner Flirt hält eine Beziehung jung und frisch. Und eine gute Auslastung der Kommende durch die Malteser lässt

diesen Flirt nie zu einer ernsten Gefahr für die Beziehung werden.

Aber was zählt, sind ja nicht nur die äußeren Werte – könnte man jetzt hoffentlich denken. Ja, das stimmt, und genau das ist das Gute an Routine und Selbstverständlichkeiten. Endlich ist auch in der Kommende etwas Ruhe und Gelassenheit eingetreten, die es ermöglichen, über ein Mehr – nicht an Betten und Gästen und letztendlich Geld – sondern an Qualität im Sinne des Malteser Propriums nachzudenken. So sind zum Beispiel für das nächste Jahr zusammen mit dem Geistlichen Zentrum eine gemeinsame Woche für Menschen mit und ohne Behinderung sowie eine Benefizveranstaltung zur Unterstützung der Auslandsarbeit der Malteser in Weißrussland geplant.

Die Kommende bedankt sich bei allen Maltesern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht sich noch viele weitere „verflixte siebte Jahre“.

Elisabeth Frfr. Spies

Zeit für Besonderes

*Wo nur gebetet, wo nur gescheffelt,
wo nur gejammert, wo nur geschluckt –
erbarm dich.*

*Wo nur die Pflicht getan, wo nur das
Soll erfüllt, wo nur die Zeit über die
Runden gebracht, wo nur für den
Feierabend gelebt – erbarm dich.*

*Wo nie umsonst, wo nie mir zugut,
wo nie ohne Zweck, wo nie fünf gerade –
erbarm dich.* JACQUELINE KEUNE

Das Gedicht von Jacqueline Keune erinnert uns daran, dass eine

Spiritualität wach halten

Wer kompetent in der Begleitung Sterbender mitmachen will, muss darauf achten, dass seine eigene Spiritualität wach bleibt. Darüber waren sich die 20 Teilnehmer des Palliative Care-Kurses einig. Sie nahmen sich Zeit für die eigenen Quellen. Das Bild zeigt die „spirituelle Ecke“, die sie in ihrem Tagungsraum in der Kommende gefüllt hatten, mit Texten, Symbolen



In der „spirituellen Ecke“ des Palliative Care-Kurses

und anderem, mit dem sie den anderen Kursteilnehmern gegenüber ihre Spiritualität ausdrücken konnten. „Schöpft Wasser mit Freuden aus den Quellen des Heils“ (Is 12,3).

TERMINE

Spiritualität im Fahrdienst

Mitarbeiter im Fahrdienst wollen Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig ermutigen. „Wie können wir zum eigenen Wohl und zum Wohl unserer Patienten die spirituellen Möglichkeiten ausbauen, erweitern, an den Mann oder die Frau bringen? Wo liegen Hemmungen und Scheu? Wie können wir sie überwinden?“

18. Januar 2007, 17.00 Uhr, 19. Januar 2007, 16.00 Uhr, Leitung: Dirk Hucko, Y. Marx, W. Frhr. v. Spies

Reinigung für Körper und Seele

„Der Schlüssel zum Paradies ist in unserem Herzen. Der Schlüssel der Gesundheit liegt in unserem Darm.“ Zur Entschlackung und Entsäuerung des Körpers und der Seele wird die Azidoze-Therapie nach Dr. med. Renate Collier angewendet. Dazu gehören Stoffwechselanregung, Leberentlastung, Gewebeentsäuerung, Immunstärkung, Heilkost. Ebenso werden Atem- und Meditationsübungen, Wahrnehmungsschulungen nach Dr. M. Feldenkrais („Bewusstheit durch Bewegung“) eingeübt. Das Seminar richtet sich an Menschen, die gezielt mehr über ihre Gesundheit lernen wollen und die bereits vorhandene Funktionsstörungen beheben und chronischen Erkrankungen vorbeugen möchten. 24. Februar bis 2. März 2007, 16.00 Uhr, Leitung: Ingrid Dustmann, Annette Lorenz

„Gebt Rechenschaft vom Grund Eurer Hoffnung“ (1 Petrus 3,15)

Der Referent für geistig-religiöse Grundlagen in Paderborn bietet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Erwachsenenbildung der Erzdiözese

Ein Arrangement aus symbolhaften und besonderen Gegenständen: Die Kurste

DANKE!

Edeka unterstützt Landeslager

Dank einer großzügigen Spende der Edeka Südbayern konnten die Kinder auf dem zehnten Landeslager der Malteser Jugend Bayern sowohl gut als auch sehr preiswert versorgt werden. Bereits im Vorfeld waren von der Edeka Südbayern Lebensmittelspenden im Wert von etwa 250 Euro zugesagt worden. Bei der Abholung der gespendeten Waren im Edeka-Lager bei Gaimersheim erlebte das Eichstätter Küchenteam dann eine nette Überraschung. Nach kurzer Überlegung beschlossen die Verantwortlichen, zusätzlich zu den zugesagten Lebensmitteln auch noch den Rest der Einkäufe zu spenden. Dadurch wuchs die Lebensmittelspende der Edeka Südbayern auf einen Warenwert von über 550 Euro an.

Exxon-Mobil spendet 1.000 Euro für die SEG Vechta

„Herzlichen Dank, damit können wir unsere Sicherheitsausrüstung für die Helfer erneuern!“ Gregor Osterloh, Leiter der Vechtaer SEG, war begeistert, als Ursula Lehmkuhl von der Exxon-Mobile Schneiderkrug der Einheit einen Scheck über 1.000 Euro überreichte. „Für uns ist eine solche Spende ein Zeichen der Anerkennung der geleisteten Dienste und der guten Zusammenarbeit“, ergänzte der Stadtbeauftragte Christian Adler. Der Kontakt zur Firma Exxon, die in der Region Erdgas und Erdöl fördert, besteht schon seit langem. Regelmäßig werden gemeinsame Übungen zur Gefahren-



Mit 1.000 Euro unterstützte Exxon-Mobil die SEG in Vechta

abwehr durchgeführt. Außerdem sichern die Malteser dort die Ausbildung in Erster Hilfe. Die Firma Exxon unterstützt indes nicht nur die Notfallvorsorge der Malteser. Bereits mehrfach spendete sie dem Auslandsdienst gebrauchte Fahrzeuge für Projekte in Osteuropa.

Kemptener Eisengießerei Adam Hönig AG unterstützt Malteser

Die Malteser Dienststelle Kempten im Allgäu bedankt sich für eine Spende der Eisengießerei Adam Hönig AG. Vorstand Roland Hübner überreichte den Kemptener Maltesern Jan Schwaninger und Bernd Stempel 1.000 Euro, mit denen die Arbeit für Behinderte und Senioren gefördert werden soll. Die Adam Hönig AG ist ein mittelständisches Unternehmen für Grau- und Sphäroguss mit 180 Beschäftigten.

Betriebskosten für die Annaberg-Buchholzer Tafel gespendet

Praktische Unterstützung erhalten die Malteser in Annaberg-Buchholz: Hans-Jürgen Cierzon, Geschäftsführer der Trapp Rohstoffe und Recycling GmbH



1. - 3. Juni 2007

Wir sehen uns in Vechta!

Beim großen Malteser Treffen mit viel Programm.
Teilnehmen lohnt sich – ALLE sind herzlich eingeladen!

Bundes-
versammlung

Gottes-
dienst

Festabend
am
Samstag

Jurtenburg
der
Malteser
Jugend

Bistro

Kongress
Notfallvorsorge/
Rettungsdienst

Malteser
Kneipe

Vorführung
Notfallvorsorge

Ausbildungs-
Workshop

Jugend-
wettbewerb

Malteser Markt:
Oldtimer-Show,
Tauschbörse, Info-
Stände u.v.m.

Helfer-
wettbewerb

Weitere Informationen zu Programm, Anmeldung, Unterkunft etc.
gehen in Kürze den Gliederungen zu.

www.malteser-fest.de



Malteser

...weil Nähe zählt.

Keep it simple

Die neue Seitenlage ist in nur drei Schritten zu vermitteln

Worauf ist bei der neuen Seitenlage zu achten? Die hier abgebildeten Details zeigen es in Bildern: Auf noch sicherere Weise soll gewährleistet werden, dass Bewusstlose oder Schwerverletzte nicht ersticken. Neu ist, dass eine Hand mit der Handfläche nach oben das Kinn stützt.



Der dem Helfer zugewandte Arm wird angewinkelt nach oben gelegt, die abgewandte Hand an die dem Helfer zugewandte Wange – dort festhalten. Das Bein des Patienten anwinkeln und ihn zu sich herüberdrehen. Der nun oben liegende Oberschenkel soll im rechten Winkel zu Hüfte liegen. Den Kopf überstrecken, den Mund des Betroffenen leicht öffnen. Wenn nötig: Die unter der Wange liegende Hand so korrigieren, dass der Kopf überstreckt bleibt.

Liebe, die bleibt

Mit dem Nachlass die Zukunft gestalten

In ihren Begegnungen und Gesprächen erfahren die Malteser immer wieder: Viele Menschen denken darüber nach, dass ihr Nachlass einmal in gute Hände gelangen und sinnstiftend angelegt werden soll. Sie wünschen sich, über materielle Werte hinaus auch persönliche Werte weiterzugeben – wie beispielsweise Leonhard Sch. aus Heppenheim.



Leonhard Sch. bedenkt die Malteser in seinem Testament

Leonhard Sch.: Schon lange stehen mir die Malteser nahe. Ich war selbst 40 Jahre lang bei einem katholischen Wohlfahrtsverband beschäftigt und kannte natürlich auch die Malteser. Ich sehe sie oft, wenn sie Mittagsmahlzeiten zu Senioren bringen. Bei Veranstaltungen bin ich immer wieder Maltesern begegnet, die sich ehrenamtlich als Sanitäter einsetzen. Ich lebe allein, und der Kontakt ist enger, seit ich mich für den Hausnotrufdienst der Malteser entschieden habe. Eine freundliche Mitarbeiterin hat mich zu Hause besucht, mir den Dienst erklärt und mich gut beraten. Seitdem fühle ich mich sicherer.

Sch.: Maltesern liegt ihre Aufgabe am Herzen. Ich erlebe sie immer als freundlich, zugewandt und verlässlich. Sie sind vor Ort sehr engagiert und helfen über Deutschlands Grenzen hinaus in den ärmsten Ländern der Welt. Sie genießen mein Vertrauen.

MM: Was hat Sie bewegt, die Malteser zu unterstützen?

Sch.: Nach wie vor bin ich ein aktiver Mensch. Und das soll auch noch möglichst lange so bleiben. Allerdings weiß ich, dass ich zusammen mit den Maltesern mehr bewirken kann, als allein. Und ich bin mir sicher: Bei den Maltesern ist meine Unterstützung auch in Zukunft in guten Händen.

Das Gespräch führte Monika Willich.

Malteser Magazin: Wie sind Sie in Kontakt zu den Maltesern gekommen?

MM: Welche Erfahrungen haben Sie mit den Maltesern gemacht?

GUTSCHEIN

Viele Menschen fragen uns, wie sie dauerhaft, auch über die eigene Lebenszeit hinaus wirksam helfen können. Diesen schönen Gedanken greifen wir gerne auf und halten für Sie wertvolle Informationen rund um das Thema „Testament“ bzw. „Stiftung“ bereit. Fordern Sie die praktischen Ratgeber kostenlos an. Am besten heute noch.

Bitte schicken Sie mir kostenlos:

(bitte ankreuzen)

☐ Testamentsratgeber „Liebe, die bleibt“ <

Schon über eine halbe Million Umschläge verteilt

Alt-Handy-Sammelaktion von Maltesern und E-Plus erschließt neuen Weg zu helfen

Seit diesem Sommer sammeln der Malteser Hilfsdienst und der Düsseldorf Mobilfunkbetreiber E-Plus gemeinsam Alt-Handys. Bisher sind bundesweit schon über eine halbe Million Umschläge verteilt worden.

Und so funktioniert es:

1. Bitte legen Sie Ihr altes Handy (ohne SIM Karte) in diesen Umschlag.
2. Schließen Sie den Umschlag und werfen Sie ihn portofrei in den nächsten Briefkasten.
3. Sichern Sie sich Ihre Chancen auf einen von vielen attraktiven Gewinnen. Geben Sie einfach im Internet auf www.malteser-sammeln-handys.de das Kennwort „Lebensfreunde“ ein.

Eine große Anzahl neuer, topaktueller Handys finden Sie übrigens in einem E-Plus Shop ganz in Ihrer Nähe oder direkt unter www.eplus.de.

Malteser: Hilfe, die ankommt

Wenn Sie Ihr altes Handy mit dieser Versandtasche einschicken unterstützen Sie die Aktion „Lebensfreunde“ der Malteser. Wo Menschen etwas fehlt, Menschen Hilfe und Nähe brauchen, sind die Malteser zur Stelle.

Gewinnen mit Recycling

Machen Sie mit! E-Plus und die Malteser verlosen unter allen Teilnehmern attraktive Preise! Geben Sie im Internet auf www.malteser-sammeln-handys.de das Kennwort „Lebensfreunde“ ein. Hier haben Sie die Möglichkeit, direkt an die Malteser zu spenden.

Ihr altes Handy wird durch unseren Recyclingpartner Greener Solutions wiederverwertet oder umweltgerecht recycelt – das spart Ressourcen und schont die Umwelt!

Informationen zu unserem Handyrecycling finden Sie auch unter www.eplus.de/umwelt im Internet.

* Mindestens 2 Euro pro wiederverwerteten Handy gehen (ohne Abzug an die Aktion Lebensfreunde der Malteser: Malteser Schulmahlzeit, Malteser Familienhilfe, Malteser Offene Familienberatung, Malteser Behinderte- und Behindertengerechte und Malteser Elterngeldberatung, Malteser Jugendberufshilfe und Malteser Jugendberufshilfe).

© Der Recycling ist angeschlossen. Teilnahme und Teilnahmebedingungen unter www.malteser-sammeln-handys.de.

© Greener Solutions ist keine gemeinnützige Organisation. Sie erhalten keine Spendenbescheinigung durch Ihre Teilnahme.

Der Recycling-Umschlag verweist auf die Malteser: "Wo Menschen etwas fehlt, Menschen Hilfe und Nähe

LESERBRIEFE

„Ihre Meinung“

Malteser Magazin 4/06, Seite 12

Ich stimme mit Herrn von Heere-
man überein, dass zu viel im MM
steht. Deswegen folgender Diskus-
sionsvorschlag: ... An alle Mitglieder
mit E-Mail-Anschrift wird das Malte-
ser Magazin per PDF
versendet
(mit Regio-
nalteil). Dies hätte
den Vorteil,
dass jede/je-
der Ange-
schriebene
sich die Tei-
le selbst auf Papier ausdrucken kann,
die er auch auf Papier lesen möchte.
Damit werden die Druckkosten zwar
von den Maltesern auf die entspre-
chenden Mitglieder abgewälzt, doch
dürfte auch hiermit die Natur ge-
schont werden. Die Mitglieder ohne
elektronische Adresse erhalten das Ma-
gazin unverändert in gedruckter Form.
Michael Püschner, Würzburg



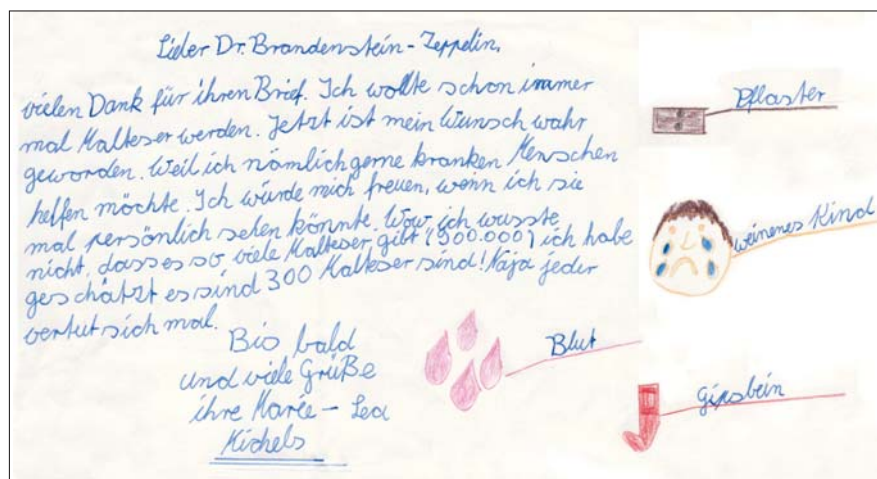
Sicherlich haben Sie recht mit der
Feststellung, dass man die moder-
nen Kommunikationsmittel, insbeson-
dere das Internet, für Informationen
an Mitglieder nutzen soll. Aber den-
ken Sie bitte auch an diejenigen, die
den Umgang mit dem PC nicht so gut
beherrschen. ... Das Heft hat vor al-
lem den Vorteil, dass man es (wie ich)
in der Straßenbahn etc. oder nach
Feierabend gemütlich im Sessel lesen
kann. Der PC oder das Laptop auf
dem Schoß ist nicht sehr gemütlich.
Deshalb haben beide Medien als In-
formationsquelle eine Bedeutung.
Aktuelles gehört meines Erachtens in
das Internet bzw. die Email-News und
alles andere in das Magazin.

Ulrich Kraus, Bergisch-Gladbach

Ich danke Ihnen für Ihre freimütige
Meinung zum Bestand und Weiter-
erhaltung des Magazins. Sie gehen da-
von aus, dass die neuen elektronik-
Medien das Mittel der Zukunft sein
werden bzw. schon sind. Für den rei-
nen Geschäftsbetrieb mag dies der Fall
sein. Im privaten Bereich sieht es da-
gegen anders aus. Nicht jedes Mitglied
des MHD verfügt über einen PC mit
Internetverbindung. Auch Mitglieder

*Leserbriefe geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers wieder.
Von den zahlreichen Zuschriften,
insbesondere zu „Ihre Meinung“
aus dem vergangenen Magazin,
können wir aus Platzgründen leider
einige nur gekürzt, andere gar nicht
abdrucken. Selbstverständlich wer-
den alle Rückmeldungen ausgewertet
und gehen in die Überlegungen zur
zukünftigen Gestaltung des Malteser
Magazins ein.*

mit einem solchen Gerät sind nicht
immer daran interessiert, viel



Marie-Lea Michels aus Wandlitz, 9 Jahre alt, ist im September Malteserin geworden

Deutlich hebt sich dieses Magazin von anderen der Hilfsorganisationen ab. Ich denke dabei an die JUH, in deren Magazin mehr Werbung steckt als Information. Ich denke an den DFV, dessen Beilagen nur eine Selbstbeweihräucherung darstellen. Ich denke dabei auch an das BRK, dessen Magazin zwar durchaus gelungen ist, dessen Tenor mir persönlich aber nicht gefällt. ... Inwiefern das derzeitige Magazin überarbeitet oder überdacht werden kann, wäre vielleicht in einer kleinen Gruppe zu erörtern. Wie bei der JUH finde ich persönlich es gar nicht so schlecht, wenn es für eine eigene Region, hier insbesondere die Region München, eine kleine Beilage gibt. Damit ließe sich vor Ort mehr Bezug schaffen.

Wolfgang J. Rotzsche, Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Die von Ihnen aufgezeigte Thematik ist mir auch aus meiner Präsidiums-Mitwirkung bei einem großen Internationalen Verband bekannt. Wir diskutieren dort ebenfalls diese Frage! Wir befinden uns momentan wohl in einer Übergangsphase. Man will, auch im Hinblick auf die älteren Mitglieder, das seit Jahrzehnten bewährte Magazin (noch) nicht einstellen, wohlwissend, dass man in der Zukunft damit nicht mehr bestehen kann. Mitglieder

magazine dieser Art sind meines Erachtens Auslaufmodelle, die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten gebieten für die Zukunft eine knappere und schnellere Nachrichtenübermittlung.

... Konkret heißt dies, dass es eine Phase mit parallelen Informationsmedien geben sollte. Man könnte meines Erachtens langsam mit einem Newsletter oder der gleichen starten und das traditionelle Heft vorläufig noch beibehalten. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass eine zweimalige Ausgabe pro Jahr reichen würde, zumal die regionalen Neuigkeiten mittels anderen Infodiensten verbreitet werden.

Dr. Hans-Günther Lanfer, Trier

Meiner Meinung nach sollten die Mitteilungen in dieser Form auf jeden Fall erhalten bleiben. Gerade wir Älteren, die den MHD mit aufgebaut haben, verfügen größtenteils weder über E-Mail, noch über Internet. Außerdem denke ich, würde die Mitgliedschaft im MHD zu anonym. Gudrun Gräfin Merveldt, Vechta

Ich weiß sehr gut, dass in der Peripherie nicht allzu viel Kenntnis über diesen Kern, den Orden, existiert. Für viele ist das Magazin die einzige Informationsquelle über den Orden. Deswegen plädiere ich für den Erhalt des Magazins. Es könnte

Nach einschlägigen Auseinandersetzungen mit der Caritas darf ich mich nun auch im eigenen Verband ärgern über den Kundenbegriff, der, bei allen ehrenwerten Überlegungen des geschätzten Prinzen zu Löwenstein, in diese „Branche“ einfach nicht passt. Kundenfreundlichkeit, Kundenorientierung, Kundenbindung (die vor allem), Kundenkarte, all das sind Instrumentarien von verkaufsorientierten Einrichtungen und Personen. Man suggeriert dem Kunden, den man König nennt, dass er gleichwertiger Partner ist und ein Recht hat, für sein Geld anständige Ware zu bekommen. Bei Nichtgefallen Umtausch garantiert und Kundenverlust befürchtet. Die Malteser jedoch bieten nicht Waren an, sondern, bei aller Rücksicht auf eine teilweise schon sehr kommerziell eingefärbte Palette, immer noch Liebe im Namen des Herrn. ... Liebe verkauft man nicht, Liebe ist nicht bezahlbar. ... Und wenn es denn sein muss, dass es irgendein Wort braucht, damit Essen auf Rädern oder andere Angebote aus dem derzeitigen „Warenfächer“ mit einem Beziehungswort

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de/sh

Haushaltsnotruf: Sicherheit zu Hause.

Mahlzeitendienst: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / MALTESER

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

ausgestattet sein mögen, dann greift doch wenigstens zu dem Wort „Klient“ – dessen sich Mediziner und Juristen bereits bedienen und in dem wenigstens etwas Vertrauen mit-schwingt, zumindest bis in unsere Tage.
Jürgen Olf, Diözesanseelsorger Freiburg

„Gelernter Hilfsdienstler führt

Bleiben Sie entspannt. Klassik Radio.

Balsam für die Ohren: Die besten Klassik-Hits • Kino für den Kopf: Ab 18 Uhr die größten Soundtracks • Frisches zum Genießen: Ab 20 Uhr New Classics • Sanftes zum Runterkommen: Ab 22 Uhr Downbeats in der Klassik Lounge

Klassik Radio ist bundesweit zu empfangen. Zum Beispiel in:

	Berlin	Hamburg	München	Frankfurt	Stuttgart	Karlsruhe	Nürnberg	Augsburg	Würzburg	Regensburg	Kiel
UKW	101.30 MHz	98.10 MHz	107.20 MHz	107.50 MHz	103.90 MHz	90.40 MHz	105.10 MHz	92.20 MHz	92.10 MHz	91.10 MHz	97.40 MHz
Kabel	88.35 MHz	93.55 MHz	107.60 MHz	107.20 MHz	106.45 MHz	93.65 MHz	103.40 MHz	102.50 MHz	94.50 MHz	105.50 MHz	92.30 MHz

Europaweit analog und digital über Satellit, weltweit im Internet. Alle Frequenzen erfahren Sie unter: www.klassikradio.de. Mehr Information unter: 01805 90 9000 (12 Cent/Min.), Mo. – Fr. von 8 Uhr – 20 Uhr. Besuchen Sie auch den neuen Klassik Radio Online-Shop.

**klassik
radio** 

Internet und Telefon über TV-Kabelanschluss.



Paket Comfort+

- ✓ Hightspeed-Internet-Flatrate
- ✓ Telefon-Flatrate*
- ✓ Inklusive Grundpreis für Telefon und Internet
- ✓ Gratis: Kabelmodem
- ✓ Gratis: Vor-Ort-Installation
- ✓ Rufnummernmitnahme
- ✓ Einfacher Wechsel

Nur € **39,90** /Monat*

Jetzt informieren:

kabeldeutschland.de
01805/59 4000

0,12 €/min aus dem Festnetz.

AUSGEZEICHNET
DEUTSCHLANDS BESTER INTERNETPROVIDER

MIT DEM BESTEN PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS FÜR PRIVATKUNDEN.



Kabel Deutschland

*Telefon-Flatrate gilt für Gespräche ins dt. Festnetz. Preis für Kabelmodem und Bereitstellung entfällt; die Installation des Kabelmodems vor Ort ist gratis. Angebot befristet bis 30.09.2006. Vertragslaufzeit 12 Monate. Voraussetzung ist ein kostenpflichtiger Kabelanschluss von Kabel Deutschland sowie der Anschluss an unser modernisiertes Breitbandkabelnetz und ein aufgerüstetes Hausnetz. In immer mehr Gebieten verfügbar.